

Newsletter

MiMi Bayern

1 | 2017

Liebe Mitstreiter* in Sachen Integration und Gesundheit,

verbunden mit den besten Wünschen für ein gesundes neues Jahr grüßen wir Sie herzlich vom MiMi-Projekt Bayern. In unserem ersten Newsletter im Jahr 2017 informieren wir Sie mit Freude über die aktuellen Aktivitäten und Entwicklungen.

Mit den zwei neuen Standorten, der Projektregion Allgäu-Bodensee und dem Landkreis Passau, ist MiMi in Bayern landesweit sehr gut vertreten.

Am 8. November 2016 eröffnete das MiMi-Projekt die neue Koordinierungsstelle – MiMi-Hub (Zentrum) für Integration in Bayern – am Zenetiplatz 1 in 80337 München.

In Zukunft sollen von hier ausgehend alle Projektmaßnahmen in Bayern koordiniert und Impulse für innovative Integrationsansätze gegeben werden. Das neue MiMi-Zentrum für Integration ist für alle MigrantInnen und Einrichtungen offen.

Die Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege Melanie Huml würdigte in der Begrüßungsrede anlässlich der Eröffnung des Zentrums vor Projektpartnern, Mediatoren, Förderern und Unterstützern ganz besonders die bisher geleistete Arbeit der Migranten, die sich als MiMi-Gesundheitsmediatoren für die gesundheitliche Aufklärung zahlreicher Migrantengemeinschaften engagieren.

Wir freuen uns sehr, Theresa Geyer als neue Mitarbeiterin begrüßen zu dürfen, die das Projekt unterstützt und unter der Woche von Dienstag bis Donnerstag im MiMi-Hub erreichbar ist.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Elena Kromm-Kostjuk, Britta Lenk-Neumann, Theresa Geyer und Ramazan Salman



Eröffnung des MiMi-Hub mit Staatsministerin Melanie Huml, Projektförderern, Projektpartnern und MiMi-Mediatoren



Theresa Geyer, Projektkoordinatorin MiMi-Bayern



*Wenn in dieser Schrift Personengruppen benannt sind, wird im Folgenden überwiegend die männliche Schreibweise verwendet. Dies geschieht aus Gründen des besseren Leseflusses und ist nicht als diskriminierend zu verstehen.



Region Allgäu- Bodensee

Seit Mitte 2016 ist erstmals eine Region Projektstandort in Bayern. Standortprojekträger der Region Allgäu-Bodensee ist das Haus International e.V. in Kempten, vertreten durch seinen Geschäftsführer Lajos Fischer, und unterstützt in einer Kooperationspartnerschaft durch den Integrationsbeirat Landkreis Lindau (Bodensee), vertreten durch die Geschäftsstellenleitung Heidi Spieler.

Unterstützt wird das MiMi-Gesundheitsprojekt in der Region Allgäu-Bodensee auch durch den Landkreis Oberallgäu, vertreten durch die Beauftragte für Migration und Integration Miriam Duran, und die Stadt Kempten, vertreten durch den Vorsitzenden des Integrationsbeirats Siegfried Oberdörfer.

Seit Ende Oktober werden im Haus International e.V. die angehenden MiMi-Mediatoren geschult. Ab Mitte Januar geben sie nach absolvierter Abschlussprüfung ihr Wissen zum Aufbau und den Angeboten des deutschen Gesundheitssystems, Schwangerschaft und Familienplanung, Impfschutz und weiteren Themen gesundheitlicher Vorsorge in niedrigschwelligen Informationsveranstaltungen in zwölf Sprachen weiter.

Kontakt zu den örtlichen Koordinatorinnen Gudrun Brunner-Engl und Angela Sontheim kann über hi.mimi@web.de aufgenommen werden.

Haus International e.V.
Poststraße 22
87439 Kempten (Allgäu)
<http://www.hausinternational.de/>



MiMi-Mediatoren bei der Schulung zum Thema „Impfschutz“

Standort Augsburg

Am Standort Augsburg haben sich aktuell wichtige Neuerungen ergeben. Frau Eser Özal, die bereits seit 2009 als MiMi-Mediatorin aktiv ist, hat nun die Koordination des Projekts übernommen.

Sie ist unter den folgenden Kontaktdaten zu erreichen:

Bayerisches Rotes Kreuz
MiMi-Projekt
Eser Özal
Johann-Strauß-Straße 11
86179 Augsburg

Tel. 0821 8087739
mimi@szaugsburg-stadt.brk.de

Mitte Oktober hat auch hier eine Mediatorengrundausbildung begonnen, die die Mediatoren bereits am 17. Dezember 2016 mit ihrer Praxisübung beendet haben. Ziel war, die Gruppe der Mediatoren zu vergrößern und mit weiteren Sprachen wie Arabisch und Tigrinya zu ergänzen. Nun bereiten sich die MiMi-Mediatoren auf ihre ersten Einsätze vor und freuen sich auch über Anfragen.



Kinder in einer Unterkunft freuen sich über Zahnpfutzsets, nachdem ihre Eltern zu „Mundgesundheit“ informiert wurden.



MiMi-Mediatoren bei der Methodenschulung

Standort Bamberg



MiMi-Stand beim „Fest der Vielfalt“

Im Rahmen der Interkulturellen Wochen fand am 24. September 2016 in der Bamberger Innenstadt das „Fest der Vielfalt“ statt. Der Migranten- und Integrationsbeirat der Stadt Bamberg lud alle in der Migrationsarbeit Aktiven ein, gemeinsam ihre erfolgreiche Integrationsarbeit zu präsentieren. MiMi-Bamberg präsentierte sich mit einem Infostand und einer Mitmachaktion für Kinder. Während die Kinder Buttons und Flaschenöffner herstellten, konnten die wartenden Eltern und Großeltern sich über das MiMi-Projekt und verschiedene Möglichkeiten, präventiv für die eigene Gesundheit aktiv zu werden, informieren. Der Mediator Vid Barisic wurde im Laufe des Tages auf der großen Bühne zur Arbeit der MiMi-Mediatoren befragt.

Seit Ende 2016 gibt es in Bamberg zwei Gesundheitsgruppen mit arabisch- und türkischsprechenden Frauen, die an ein bestehendes Frauenfrühstück in einem Familienzentrum angekoppelt sind, bzw. mit russischsprachigen Frauen in einem Stadtteilzentrum im Rahmen eines bestehenden offenen Frauentreffs. Da die Teilnehmerinnen in den Gruppen alle Mütter sind, sind die von MiMi-Mediatoren und geladenen Experten vermittelten Informationen rund um „Kindergesundheit“ und „Zahngesundheit“ sehr gefragt.

Das Thema „Alter, Pflege und Gesundheit“ wurde in einer hochinteressanten Spezialisierungsschulung an zwei Abenden durch die Referentin Jutta Weigand, Geschäftsbereichsleitung des Seniorenzentrum in der Sozialstiftung Bamberg, vermittelt. In einem weiteren Treffen kamen die MiMi-Mediatoren ins Gespräch mit der Seniorenbeauftragten der Stadt Stefanie Hahn, die das Thema „Kultursensible Pflege“ 2017 näher beleuchten möchte und die Mediatoren als wichtige Ansprechpartner für diesen Prozess sieht.

Seit Dezember stehen die 14 MiMi-Gemeindedolmetscher Ärzten und Beratungsstellen im Stadtgebiet Bamberg gegen ein Honorar zur Verfügung. Der wichtigste Auftraggeber wird die Sozialstiftung Bamberg mit zahlreichen Kliniken und Versorgungszentren sein. Aufträge und Abrechnung werden direkt zwischen Auftraggeber und Gemeindedolmetscher abgewickelt.



Spezialisierungsschulung zu „Alter, Pflege und Gesundheit“

Standort Coburg

Die MiMi-Mediatoren am Projektstandort Coburg sind erfreulich aktiv. Mit großem Interesse haben sie im Sommer an der Schulung zur Palliativ- und Hospizversorgung teilgenommen. Gemeinsam mit dem Integrationsbeauftragten der Stadt Rainer Klein und der Koordinatorin Gabriele Lindner hat eine Gruppe am 12. September 2016 dann auch den Weg nach München zum Fachtag „Hospiz- und Palliativversorgung mit Migranten für Migranten“ gefunden.

Anfang Dezember ließen sich neben 13 Teilnehmern aus Coburg und der Region auch ein Mediator aus Bamberg in einer MiMi-Spezialisierungsschulung zu dem spannenden Thema „Seelische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen“ schulen.

Bis Ende 2016 wurden 20 MiMi-Informationsveranstaltungen vor Ort durchgeführt.

Standort Ingolstadt

Am Standort Ingolstadt ist vieles in Bewegung. Linda Qasem hat die Standortkoordination übernommen und gleich mit der Organisation einer MiMi-Vollschulung begonnen. Bereits die Auftaktveranstaltung für die Schulung am 5. Oktober 2016 in den Räumen der VHS Ingolstadt stieß auf große Resonanz, und so waren 22 geeignete und motivierte Teilnehmer für die Ausbildung zum MiMi-Mediator schnell gefunden. Mitte Januar schlossen die MiMi-Mediatoren, die 14 verschiedene Sprachen abdecken, die Schulung mit einer Praxisprüfung ab und ergänzen nun die Gruppe der bereits früher ausgebildeten MiMis. Im Anschluss informieren sie ihre Landsleute zu den geschulten Themen der Prävention und Gesundheitsvorsorge in MiMi-Informationsveranstaltungen.

Erreicht werden kann die Koordinatorin Linda Qasem über die Mailadresse Linda-qasem@web.de sowie telefonisch unter 0157 50421636.



Eine MiMi-Mediatorin erläutert die Wirkweise verschiedener Verhütungsmittel



Aufmerksame Zuhörerinnen bei einer türkischsprachigen Veranstaltung zum Thema „Diabetes“



Projektbeteiligte und Partner bei der Auftaktveranstaltung zur MiMi-Neuschulung



Mediatorinnen beim „Gerechtigkeitsgipfel“

In Landshut hat eine ganze Reihe von öffentlichen Veranstaltungen mit der Beteiligung des MiMi-Projekts stattgefunden. Die Koordinatorin Paola Garofalo hat MiMi-Landshut und die aktuellen Entwicklungen vor Ort im Sommer bei einer Beiratsitzung der Stadt vorgestellt. Beim „Fest der Kulturen“, das durch MIGLA, den Beirat für Migration und Integration der Stadt Landshut, am 23. und 24. September organisiert wurde, waren MiMi-Mediatoren mit mehrsprachigen Wegweisern präsent und informierten über Gesundheitsthemen. Chancengerechtigkeit in der gesundheitlichen Versorgung von Migranten ist ein wichtiges Ziel des MiMi-Projekts, und so waren Mediatorinnen Ende November auch beim „Gerechtigkeitsgipfel“ in Landshut mit einem Informationstisch dabei.

In Landshut ist, wie an den anderen Standorten auch, bei Flüchtlingen und Asylbewerbern der Bedarf an Informationen besonders groß. So fand eine Reihe von Veranstaltungen mit Übersetzung in die persische und arabische Sprache statt.

Die Anfang des Jahres 2016 neu ausgebildeten MiMi-Mediatoren in München haben erfolgreich ihre ersten Informationsveranstaltungen gemeistert und sind stolz auf ihre Zertifikate, die sie Mitte November aus den Händen der Gesundheitsreferentin der Landeshauptstadt München Stephanie Jacobs erhielten.

Auch hier fand ein großer Teil der Veranstaltungen in Flüchtlingsunterkünften statt, und dies in folgenden Sprachen: Dari, Arabisch, Kurdisch, Englisch, Französisch und Somali. Gefragt waren insbesondere die Themen „Das Deutsche Gesundheitssystem und die Angebote gesundheitlicher Versorgung“, „Impfschutz“ und „Schwangerschaft und Familienplanung“. Das Thema „Diabetes“ stand ebenfalls stark im Fokus.

Auf dem Diabetesmarkt, den die Deutsche Diabetes Stiftung organisierte, kamen die MiMi-Mediatoren mit interessierten Besuchern in unterschiedlichen Sprachen zu gesunder Ernährung und den Möglichkeiten, Diabetes mellitus präventiv entgegenzuwirken, ins Gespräch und gaben die mehrsprachigen Wegweiser weiter. Wissen zu Diabetes zu vermitteln war auch das Ziel zweier Gesundheitsaktionen bei der Münchner Stadtentwässerung, die durch das Angebot eines Blutzucker- und Blutdrucktests ergänzt wurden. Vertiefend haben sich die neuen MiMi-Mediatoren Ende letzten Jahres zu diesem wichtigen Thema in einer Schulung weitergebildet.



Das MiMi-Projekt auf dem Diabetesmarkt in München



Gesundheitstag bei der Münchner Stadtentwässerung

Standort Nürnberg



Spezialisierungsschulung zu „Alter, Pflege und Gesundheit“



MiMi-Stand beim „Türkischen Kinderfest“

Die MiMi-Mediatoren in Nürnberg und Fürth haben sich im vergangenen Jahr als Spezialisierungsthema „Alter, Pflege und Gesundheit“ mit einem besonderen Schwerpunkt auf „Demenz“ gewünscht. Als Referentin konnte hierfür Barbara Ehm von der Diakonie Fürth, Fachstelle für pflegende Angehörige, gewonnen werden. Da an dieser Anlaufstelle häufig Migranten Unterstützung suchen, ist die Vernetzung zwischen Fachstelle und MiMi-Projekt wünschenswert.

Wie hilfreich und wichtig der muttersprachliche Zugang zu Migranten mit Hilfe von MiMi-Mediatoren ist, zeigte sich beispielsweise bei einer Informationsveranstaltung an einer Berufsschule im südlich von Nürnberg gelegenen Roth. Mehr als 50 junge Männer aus dem arabischsprachigen Raum zeigten großes Interesse an einer Veranstaltung zum Thema „Verhütung“. Dem Mediator, einem im Irak ausgebildeten Arzt, gelang es, niedrigschwellig und kultursensibel zu informieren und die Teilnehmer dadurch zu motivieren, auch selbst Fragen zu stellen.

Landkreis Passau

Der jüngste MiMi-Standort in Bayern ist der Landkreis Passau. Hier ist das Landratsamt Passau mit dem Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Prävention, vertreten durch Landrat Franz Meyer, Standortprojektspartner; Ansprechpartnerin ist Frau Sylvia Seider-Rosenlehner.

Aktuell wird die Grundausbildung der MiMi-Gesundheitsmediatoren geplant. Der Schulungsstart wird am 18. Februar 2017 stattfinden. Interessenten, die gerne in einer etwa 50-stündigen Schulung mehr zu gesundheitlichen Themen erfahren und dieses Wissen im Anschluss muttersprachlich an ihre Landsleute weitergeben möchten, sind eingeladen, sich bei der Standortkoordinatorin Petra Müller unter petra.mueller@landkreis-passau.de bzw. 08502 9131-30 zu melden. Voraussetzungen sind gute Kenntnisse der deutschen sowie der Herkunftssprache in Wort und Schrift.

Standort Regensburg

Besonders viele Informationsveranstaltungen der MiMi-Mediatoren in Regensburg fanden im vergangenen Jahr in Integrationskursen statt. Die Themen „Das Deutsche Gesundheitssystem“ und „Impfschutz“ waren für dieses Zielpublikum besonders wichtig.

Mitte Dezember wurden die Mediatoren in Kooperation mit dem Caritas Krankenhaus St. Josef und dem Seniorenamt der Stadt Regensburg an zwei Tagen vertieft zu den Themen „Leben im Alter, Gesundheit und Pflege“ geschult. Mit der leitenden Oberärztin der Geriatrie Dr. Ildiko Grell und mit Dr. Rainer Kretschmer, Facharzt für Chirurgie, standen zwei hochkompetente Experten für Altersmedizin als Referenten zur Verfügung. Frau Claudia Seidl vom Sozialdienst der Klinik und Frau Bianca Wolter von der Fachstelle für pflegende Angehörige der Stadt Regensburg thematisierten im zweiten Teil der Fortbildung speziell das soziale Unterstützungsnetzwerk vor Ort und die kommenden Änderungen in der Pflegeversicherung. Eine Führung durch eine geriatrische Station der Klinik rundete die Schulung ab.



MiMi-Informationsveranstaltung in einem Integrationskurs



Informationsveranstaltung zu „Palliativ- und Hospizversorgung mit Migranten für Migranten“ im Johannes-Hospiz Pentling



Schulung der MiMi-Mediatoren im Amt für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten



Besuch der Diabetesmesse mit russischsprachiger Gesundheitsgruppe



Arabischsprachige MiMi-Veranstaltung zum Thema „Impfen“ in den Conn Barracks

Ebenfalls eine Fortbildung aus dem Themenbereich „Alter, Pflege und Gesundheit“, allerdings mit dem Schwerpunkt „Ernährung und Bewegung im Alter“, wählte der Standort Schweinfurt für seine vertiefende Schulung. Hierfür besuchten die MiMi-Mediatoren das Amt für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten in Schweinfurt für einen Fachvortrag von Frau Klaudia Schwarz unter dem Motto „Bewusst genießen, täglich bewegen“. Anschließend konnten sie die vier Genuss- und Bewegunginseln kennen lernen und wurden in die Hintergründe dazu eingeführt. Ihr Ziel ist es, Senioren dazu anzuregen, Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit im Alltag zu stärken. Mit zunehmendem Alter sinkt etwa der Energieverbrauch bei gleichbleibendem Bedarf an Nährstoffen wie Vitaminen, Mineralstoffen, Ballaststoffen und ungesättigten Fettsäuren. Wer Ernährung und Bewegung nicht den veränderten Bedürfnissen des Körpers anpasst, nimmt leicht zu oder leidet an Übergewicht mit den damit verbundenen Begleiterkrankungen wie etwa Gelenkproblemen und Diabetes. Die Genuss- und Bewegunginseln können die MiMi-Mediatoren nun auch in ihren Veranstaltungen einsetzen.

Die MiMi-Mediatorin Helene Bauer organisierte für Interessierte und die MiMi-Gesundheitsgruppe einen gemeinsamen Besuch sowohl der Diabetesmesse in der Stadtgalerie Schweinfurt im Juli als auch des Schweinfurter Diabetikertags auf der Maininsel im November mit Risiko-Check, Blutzuckertests und Infos rundum Diabetes.

Weitere zentrale Themen für die zahlreichen MiMi-Veranstaltungen in den Conn-Barracks, einer großen Aufnahmeeinrichtung für Asylbewerber und Flüchtlinge, waren das „Deutsche Gesundheitssystem“, „Impfschutz“ und „Kindergesundheit“. Die MiMi-Mediatoren wurden dabei zum Teil durch Ärzte und Dolmetscher unterstützt.

Am 31. Januar wird in Schweinfurt eine Neuschulung für MiMi-Mediatoren beginnen, zu der sich Interessierte gerne bei der Koordinatorin Anne Wolf-Montag telefonisch unter 09721 4727279 beziehungsweise per E-Mail an anne.montag@web.de melden können.

Auch aus Würzburg gibt es einiges Neues zu berichten. Die Koordination wurde im November 2016 von der langjährigen MiMi-Mediatorin Lilli Setschin übernommen, die unter der Mailadresse mimi.wuerzburg@gmail.com sowie telefonisch unter 0157 74223434 zu erreichen ist. Als Ansprechpartnerin bei der Stadt Würzburg unterstützt Frau Hermine Seelmann, die im „Projekt Soziale Stadt Würzburg“ im Heuchelhof, einem Stadtteil mit hohem Migrantenanteil, verankert ist. Sie war auch bei dem ersten Treffen von Würzburger Mediatoren mit der neuen Koordinatorin und der Landeskoordinatorin im Reuterhaus in Würzburg-Heidingsfeld dabei. Hier bündelt die Stadt Würzburg verschiedene Angebote. Unter anderem befindet sich hier eine Außenstelle des Fachbereichs Soziales der Stadtverwaltung mit dem Schwerpunkt Integration und der Ausländerbehörde sowie der Familienstützpunkt Heidingsfeld, eine städtische Kinderbetreuung, eine Unterkunft für Flüchtlinge und ein Begegnungscafé. Der Ort eignet sich daher besonders für MiMi-Informationsveranstaltungen, da hier verschiedene Zielgruppen gut erreicht werden. Auch stehen Räumlichkeiten zur Verfügung, die bereits Mitte Dezember für eine vertiefende Schulung der Mediatoren zum Thema „Seelische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen“ mit Frau Dr. Köberlein, Sozialpädiaterin am Gesundheitsamt Stadt und Landkreis Würzburg, genutzt wurden.

Interessenten aus Würzburg, die sich gerne zu MiMi-Mediatoren ausbilden lassen möchten, haben die Möglichkeit, an einer Schulung in Schweinfurt teilzunehmen. Diese beginnt Ende Januar.



Koordinatorin Lilli Setschin (re) mit Landesprojektkoordinatorin Britta Lenk-Neumann als Workshopleiterinnen beim Fachtag des ALEF in Würzburg

Gesundheitsmarkt, Links und mehr

An dieser Stelle möchten wir auf interessante Projekte, Dokumentationen, Studien und Informationsmaterial aus den Bereichen Integration, Migration und Gesundheit hinweisen. Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen, uns über weitere, entsprechende Angebote zu informieren.

Gesundheitsförderung im Dialog – MiMi-Mediatoren als Länderexperten bei den Fachtagen des ALEF

Der diesjährige Fachtag des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten stand unter dem Motto „Kinderernährung in Bewegung – Herausforderungen und Chancen“. Ein wichtiger Schwerpunkt dieser Veranstaltung war der Blick auf die Familien aus anderen Kulturen, die in Deutschland eine neue Heimat suchen. Die Fachkräfte erleben ein sich schnell veränderndes Umfeld in der Kita wie auch in anderen Lebensbereichen. Damit ergeben sich neue Fragen, aber auch neue Wege für den alltäglichen Umgang mit Ernährung und Bewegung im Kindesalter.

Wie können Kinder mit Migrationshintergrund und ihre Familien durch gesundheitsfördernde Angebote z. B. in Kindertagesstätten besser erreicht werden? Wie kann Integration im Bereich Ernährung, Bewegung und Gesundheit gelingen? Welche Ressourcen, Herangehensweisen und Hindernisse gibt es? Eine wichtige Voraussetzung, um Antworten hier näher zu kommen, ist, dass gesundheitliche Prävention nicht nur „für“, sondern auch „mit“ Migranten gestaltet wird.

Dazu wurden Mediatorinnen aus fünf MiMi-Standorten als Forumsleiterinnen zu den Fachtagen für die Regionen Schwaben, Niederbayern/Oberpfalz, Oberbayern, Mittelfranken sowie Unterfranken eingeladen. Unter dem Motto „Gesundheitsförderung im Dialog – Anregungen für junge Familien mit Migrationshintergrund“ stellten sie zunächst das MiMi-Projekt und die Vorteile des „best practice“-Beispiels für einen guten Zugang zu ihren Landsleuten vor. Gemeinsam wurde in regen Diskussionen beispielsweise erarbeitet, welche unterschiedlichen Vorstellungen es zu einem gesunden Frühstück geben kann, welche Ernährungs- oder Bewegungsempfehlungen vielleicht befremdlich wirken und wie Ressourcen besser genutzt werden können.

Mit eigener Migrationserfahrung, dem Wissen über die Ernährungsgewohnheiten ihrer Landsleute sowie über mögliche Zugangshindernisse und Ressourcen konnten die Mediatorinnen als Dialogpartner manche Denkanstöße geben.



MiMi-Mediatorin und Teilnehmer in Fürth



MiMi-Mediatorinnen in Augsburg



Mediatorinnen aus Landshut in Bad Abbach

Bayerische Informationskampagne zur Hospiz- und Palliativversorgung mit Migranten für Migranten

Im fachlichen Austausch mit führenden Experten der bayerischen Hospiz- und Palliativversorgung entschloss sich das Ethno-Medizinische Zentrum e.V. 2015 in Zusammenarbeit mit seinem Landeskooperationspartner, dem Bayerischen Zentrum für Transkulturelle Medizin e. V., eine Informationskampagne für Migrantinnen und Migranten in Bayern zu entwickeln und umzusetzen. Das Projekt wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege gefördert und lief von Mai 2015 bis September 2016. Umgesetzt wurde es an den Standorten Bamberg, Coburg, Landshut, München, Nürnberg/Fürth, Schweinfurt und Regensburg.

Ziel des Projekts war es, Menschen mit Migrationshintergrund in Bayern auf die bereits bestehende, hervorragende Versorgungsstruktur im Bereich der Hospiz- und Palliativversorgung aufmerksam zu machen und sie hinsichtlich der Nutzungsmöglichkeiten zu beraten. Gleichzeitig sollten die Fachdienste der Versorgungseinrichtungen bei der Öffnung für die Zielgruppe unterstützt werden.

Insgesamt bestand das Projekt aus vier Modulen, welche mehrere, aufeinander aufbauende Einzelmaßnahmen beinhalteten.

Zunächst wurden in Fortbildungen/Workshops die im Rahmen des MiMi-Projekts 60 Gesundheitsmediatoren zu den wichtigsten Aspekten der Hospiz- und Palliativversorgung geschult und mit den regionalen Versorgungsstrukturen vernetzt. Diese Veranstaltungen waren nicht nur als Fortbildungseinheit für Mediatoren konzipiert, sondern sollten ganz bewusst Raum bieten für den Austausch zwischen Mediatoren, den Experten aus der Versorgung und Vertretern von Migrantenorganisationen.

Gleichzeitig wurden für die Vorbereitung der Informationskampagne Kampagnenmaterialien (PowerPoint-Präsentationen) in mehreren Sprachen entwickelt. In der anschließenden Informationskampagne informierten die Mediatoren an den Standorten dann annähernd 400 Landsleute in insgesamt 32 muttersprachlichen Informationsveranstaltungen (meist in Türkisch, Deutsch oder Russisch, aber z. B. auch in Arabisch, Dari oder Rumänisch) über die Angebote der Hospiz- und Palliativversorgung. Ergänzend zu dieser Informationskampagne wurden mehrsprachige Informationsmaterialien in Form einer Broschüre entwickelt, welche niederschwellige Informationen zu den Möglichkeiten der Versorgung am Lebensende und wichtige Kontaktadressen enthält. Die Broschüre kann beim EMZ gegen Erstattung der Versandkosten über info@ethnomed.com bestellt oder über die Website www.ethnomed.com heruntergeladen werden.

Den Abschluss des Projekts bildete ein Fachtag mit etwa 100 Teilnehmenden am 12. September 2016 im Haus des Stiftens in München, in dessen Rahmen die Projektergebnisse mit Fachleuten aus Versorgung und Wissenschaft sowie Mediatoren und Vertretern von Migrantenorganisationen diskutiert wurden.

Die Hospiz- und Palliativversorgung – Angebote und Vorsorge

Informationen für Migrantinnen und Migranten in Bayern



Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.

gefördert durch Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege



Teilnehmer des Workshops in München



Podiumsdiskussion auf dem Fachtag „Hospiz- und Palliativversorgung mit Migranten für Migranten“